

Die Cypridinidae der Maastrichter Tuffkreide und des Kunrader Korallenkalkes von Süd-Limburg

von J. E. VAN VEEN.

INHALT

	Seite
Familie Cypridinidae	169
Gattung Cypridina	169
Cypridina koninckiana Bosquet	169
Cypridina spec.	170
Cypridina limburgensis nov. spec.	170

FAMILIE CYPRIDINIDAE

Nach der von Müller (1927 S. 431) gegebenen Einteilung der Ostracoden gehört diese Familie zu der Subordo *Myodocopa*, während die bis jetzt von uns behandelten Familien zu der Subordo *Podocopa* gerechnet werden.

Die von dieser Familie herstammenden Reste unsrer Sammlung gehören alle zu der Gattung *Cypridina*.

Gatt. *Cypridina* Milne Edwards 1840.

Die Merkmale dieser Gattung sind die folgenden:

Die Schale ist verhältnismässig gross, nicht sehr derb, glatt, stark gewölbt und etwas eiförmig, während sie hinten in eine Spitze endet. Sehr charakteristisch ist, dass sich vorne ungefähr auf halber Höhe eine Öffnung befindet, da jede Klappe dort eine Bucht (*Incisura*) besitzt. Der Teil der Klappe über dieser Bucht, bildet einen wenig hervorragenden, schnabelförmigen Fortsatz (*Rostrum*), der nach unten gerichtet ist. Das Feld, wo sich an der Innenseite der Klappe der Schliessmuskel heftete, liegt etwas vor der Mitte und ist an der Auszenseite nur undeutlich wahrzunehmen. An der Innenseite liegt es in einer ungefähr runden Grube. Die linke Klappe ist grösser als die rechte. Vorne geht der Dorsal- und der Ventralrand unmerkbar in den Vorderrand über. Ein Hinterrand ist oft deutlich abgegrenzt. Die Verwachsungslinie erreicht den Innenrand nicht.

Ein schwacher Geschlechtsdimorphismus kommt vor. Bei rezenten *Cypridina*-Arten hat man konstatiert, dass bei den Weibchen der hintere Teil der Schale etwas stärker entwickelt ist als bei den Männchen, da in diesem bei ersteren die Eier und die Embryonen aufbewahrt werden.

Cypridina koninckiana Bosquet.
Tafel IX, Fig. 18—21.

Cyprella Koninckiana Bosquet 1847, S. 23, T. IV, F. 5a—c.

Cyprella Koninckiana Jones 1849, S. 36.

Cyprella Koninckiana Bosquet 1854, S. [115] 125, T. IX, F. 12a—c.

Cypridina Konincki Bosquet in Staring 1860, S. 362.

Cypridina Konincki Bosquet in Ubaghs 1879, S. 199.

Ein ziemlich groszes Material liegt uns vor. Es besteht aber fast ganz aus einzelnen Klappen; nur zwei ganze Schalen wurden gefunden. Im allgemeinen sind die Klappen schlecht bewahrt geblieben. Namentlich die Ränder sind oft stark verletzt. Gewöhnlich haben die Reste sich am besten erhalten, wenn die Klappen mit Gestein gefüllt sind. Auch ist oft die äuszere Schicht teilweise oder ganz verschwunden. In diesem Fall tritt der Schnabel mehr hervor und wird er spitzer.

Geschlechtsdimorphismus war nicht mit Sicherheit zu konstatieren.

Die Grübchen auf der Oberfläche der Klappen sind nur deutlich ausgeprägt, wenn die äuszere Schicht erhalten ist. Sie können auf der ganzen Oberfläche vorkommen, aber fast immer finden sie sich nur auf der hinteren Hälfte der Klappen. Die Anordnung kann ungefähr die von Bosquet angegebene sein, aber sie kann auch mehr mit derjenigen von *Cypridina ovulata* Bosquet übereinstimmen. Dies ist auch der Fall mit der Grösze der Grübchen.

Die Zeichnung an der Auszenseite der Klappen an der Stelle, wo sich an der Innenseite der Schliessmuskel heftete, ist nur deutlich wahrzunehmen, wenn die äuszere Schicht verschwunden ist. Sie stimmt mehr überein mit derjenigen, die Bosquet bei *Cypridina ovulata* angibt als mit der bei *Cypridina koninckiana* Bosquet angegebenen. Dies ist gewöhnlich auch der Fall mit der Grösze der Stelle, worauf sie vorkommt. Diese Zeichnung besteht aus drei Systemen von ungefähr parallelen aus Punkten bestehenden Linien. Das eine System läuft ungefähr parallel dem Teile des Schalenrandes, wo der Vorder- und der Ventralrand in einander übergehen. Von den beiden anderen Systemen läuft das vordere nach oben und das hintere ungefähr nach hinten.

Die Grube, worin sich an der Innenseite der Klappen der Schliessmuskel heftete, ist nicht so vollkommen rund wie Bosquet angibt. An zwei Stellen springt der Rand dieser Grube ein wenig nach innen und diese beiden Stellen sind durch eine schwache Erhöhung mit einander verbunden, sodass die Grube in zwei Teile getrennt wird. Der kleinere untere Teil trägt an der Auszenseite das erste System von Linien und der grössere, obere Teil die beiden anderen Systeme.

Die beiden Zähne, die sich nach **Bosquet** auf dem Schloszrande der rechten Klappe befinden, sind nicht wahrzunehmen. Die linke Klappe scheint die rechte überall mit den Rändern zu umfassen ausgenommen beim vorderen Teil der hinteren Hälfte des Dorsalrandes. Hier legt sich der Rand der rechten Klappe über diejenige der linken.

Was die von **Bosquet** gegebene Abbildung der Auszenseite der linken Klappe betrifft, ist noch zu bemerken, dass der Ventralrand nicht richtig gezeichnet ist. Er ist immer gleichmässig gebogen. Bei der rechten Klappe ist dies weniger der Fall.

Von dieser Ostracode fanden wir vielleicht ein Stückchen einer linken Klappe in Mb. Ziemlich häufig sind aber die Reste in Mc und Md.

Cypridina spec.
Tafel IX, Fig. 22.

Vom Material, das wir das letzte Mal in Bemelen sammelten, untersuchten wir einen größeren Teil als wir gewohnt waren und fanden dabei zwei Stückchen einer linken Klappe einer *Cypridina*-Art, die viel grösser ist als diejenige von *Cypridina koninckiana*. Drei Möglichkeiten liegen hier vor. Erstens können es Stücke sein einer Klappe eines besonders grossen Individuums von *Cypridina koninckiana*. Auch ist es möglich, dass die Reste herkommen von der grösseren nach **Bosquet** auch in Mb vorkommenden *Cypridina ovulata* **Bosquet**, von der wir sonst keine Reste gefunden haben, und von der in seiner Sammlung nur ein paar stark verletzte Reste anwesend sind. Hierbei ist aber zu bemerken, dass diese beiden Arten vielleicht zu vereinigen sind. Der Unterschied in Grösze genügt nicht allein um zwei Arten zu unterscheiden. Dass die Form der Schale bei *Cypridina ovulata* mehr eiförmig ist, kann eine Folge von Geschlechtsdimorphismus sein. Der Unterschied in den Grübchen ist wie wir gesehen haben, nicht so gross als **Bosquet** angibt. Auch nahmen wir

wahr, dass das Rostrum bei *Cypridina koninckiana* weniger entwickelt sein kann als **Bosquet** es zeichnet. Drittens können diese Reste von einer dritten *Cypridina*-Art herkommen. Nur besseres Material kann hier Auskunft bringen.

Cypridina limburgensis nov. spec.
Tafel IX, Fig. 23—24.

Von dieser Ostracode besitzen wir nur eine kleine rechte Klappe, die an der Ventralseite stark verletzt ist. Die Oberfläche besitzt überall ziemlich grosse Grübchen, während ihre Entfernung voneinander ungefähr ebenso gross ist wie ihr Durchmesser. Diese Klappe unterscheidet sich sofort von allen anderen *Cypridina*-Resten dadurch, dass sie verhältnismässig viel länger ist.

Diese Klappe wurde in der ersten Bryozoen-schicht von Md zu Bemelen gefunden.

Literaturverzeichnis.

- Bosquet**, J. Description des Entomostracés fossiles de la craie de Maestricht. — Mém. de la soc. royale des sciences de Liège. Tome IV, 1847.
— Les crustacés fossiles du terrain crétacé du Limbourg. — Verh. d. comm. v. d. geol. beschr. en kaart v. Nederland. Dl II, Haarlem 1854.
Jones, T. R. A monograph of the Entomostraca of the cretaceous formation of England. — Palaeontograph. Soc. London, 1849.
Kuiper, W. N. Oligocäne und Miocäne Ostracoden aus den Niederlanden. — Dissertation, Groningen, 1918.
Müller, G. W. Ostracoda. — Handbuch der Zoologie, gegründet von **Kückenthal**, Bd. III, 1927.
Staring, W. C. H. De bodem van Nederland, 1860.
Ubaghs, J. C. Description géologique et paléontologique du sol du Limbourg, 1879.

Nachtrag zu der bis jetzt erschienenen Revision der Ostracoden der Maastrichter Tuffkreide und des Kunrader Korallenkalkes von Süd-Limburg.

von J. E. VAN VEEN.

In diesem Nachtrage wollen wir erstens die Fehler verbessern, die wir in den vorigen Mitteilungen gemacht haben und die uns bekannt geworden sind. Ohne Zweifel werden aber noch viele unberücksichtigt bleiben.

Zweitens werden wir noch ein paar neue Ostracoden-Arten behandeln, die wir zu früher besprochenen Gattungen bringen, oder wovon wir keine Ahnung haben zu welchen Gattungen sie gehören.

Zuvor möchten wir aber auch noch gerne auf ein paar Sachen aufmerksam machen.

Nachdem die *Cytherellidae*, *Cypridae* und *Bairdiidae* nach unsrer Meinung genügend behandelt waren, haben wir aus verschiedenen Gründen uns beeiligt so bald wie möglich die übrigen Ergebnisse unsrer Untersuchungen festzulegen. Deshalb haben wir keine neuen Gattungen aufgestellt, sondern die unterschiedenen Arten so gut wie möglich in die